

Als ein ferneres Beispiel jener Periode ist die Façade des Hauses Nr. 19b der Rampeschen Strasse zu bezeichnen, dieses Gebäude enthält jetzt das kgl. Gerichtsammt, und als Beispiel eines bürgerlichen Wohngebäudes der zopfigen, antikisirenden Richtungen das Haus grosse Brüdergasse Nr. 13 erwähnt.

Wir sind am Schlusse unserer kurzen Schilderung der der Geschichte angehörigen baulichen Entwicklung Dresdens. Am Ende des 18. und am Anfange des 19. Jahrhunderts wurden monumentale Gebäude nicht mehr aufgeführt und auch bei Errichtung bürgerlicher Wohngebäude beschränkte man sich auf das Allernothwendigste. Allgemeine Entnüchterung und die schwere Noth der Zeit waren die Gründe. Jene Zeit bedurfte der Kunst nicht mehr. Die classische Richtung und ihre kümmerlichen Werke leerer und trockener Formen beherrschte auch die Dresdener baulichen Verhältnisse und erst in den dreissiger Jahren unseres Jahrhunderts beginnt unter dem verdienstvollen Architekten Thürmer frischeres Leben, angeregt durch Schinkel's gewaltige Thätigkeit, welcher durch geniale Belebung der hellenischen Formen und deren Vereinigung mit denen der römischen Architektur dasjenige Element der Baukunst zuführte, auf dessen Wirkungen allein Gottfried Semper die so kühne wie geistvolle Regeneration unserer Baukunst durch Wiederaufnahme der italienischen Renaissanceformen folgen lassen konnte. Durch Semper und eine Reihe gleichzeitig schaffender tüchtiger Architekten wusste sich Dresdens Architekturschule und mit ihr Dresdens Bauten jenes Ansehen zu erringen, welches beide auszeichnet.